

Der 20. Juli 1944 -
ein stolzes Erbe aller Bürger

Das Land und die Stadt Stuttgart haben sich im Gedenkjahr 2004 entschlossen, dauerhaft an die Brüder Stauffenberg und deren sie prägenden Jugendjahre in der Stadt zu erinnern. Ein wissenschaftliches Symposium am 1. und 2. Juli diente der Sammlung von Inhalten, Fragestellungen und Aufgaben des Museums. Kooperationspartner waren das Württembergische Landesmuseum und das Haus der Geschichte. Nach teilweise kontroverser Diskussion titelten die Stuttgarter Nachrichten in ihrer Gesamtberichterstattung: „Der 20. Juli ist ein stolzes Erbe aller Bürger“.

Stauffenberg-Erinnerungsstätte
und Symposium

So fiel die Grundsatzentscheidung leicht, in der neben den Tafeln im Alten Schloss in Stuttgart geplanten Erinnerungsstätte nicht nur des Widerstands zu gedenken, sondern zum aktiven Eintreten für Recht, Freiheit und Demokratie zu motivieren.

Bildungspläne und
Gedenkstätten -
jetzt im Landesbildungsserver

Die Bildungspläne bieten mit Schulcurricula und Projekten neue, vertiefende, über die klassische Führung hinaus gehende Formen der Schülerarbeit. Allerdings sind die Angebote der Gedenkstätten erst darauf auszurichten und die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorzubereiten. Eine gut besuchte Fortbildungstagung gab Impulse dazu. 2005 werden entsprechende pädagogische Profile der Gedenkstätten entwickelt und in den Regionen zur Verfügung gestellt.

Diese Dienstleistung für Schulen und Lehrer wird ergänzt durch den Aufbau einer Daten- und Materialsammlung im Landesbildungsserver.

Weitere Unterstützung von
Schule, Jugend- und
Erwachsenenbildung

Geschichtsunterricht soll anschaulich und abwechslungsreich sein. Nicht immer besteht die Möglichkeit, einen historischen Schauplatz aufzusuchen. Daher sind Materialien bereitzustellen, die diesen Mangel ausgleichen. Wir vermitteln dazu geeignete Wanderausstellungen unserer Partner:

z. B. durch Wander-
ausstellungen

- „Ich habe den Krieg verhindern wollen“ - Georg Elser und das Attentat vom 8. November 1939.
- Rote Kapelle. Ein Portrait der Widerstandsgruppe um Arvid Harnack und Harro Schulze-Boysen in Fotografien und Selbstzeugnissen.
- Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin
- Projekt Auschwitz. Volkshochschule Böblingen/Sindelfingen
- Synagogen auf Postkarten. Kulturbeauftragter der Stadt Bopfingen
- Deportiert nach Gurs. Jugendpastoral im Erzb. Seelsorgeamt Freiburg
- Mutige Christen im NS-Staat. Archiv und Museen der Stadt Göppingen
- Krankenkommunismus 1940. Gedenkstätte Grafeneck
- Abschied ohne Wiederkehr. ...weggekommen. Landesverband Deutscher Sinti und Roma
- Mannheim, Rivesaltes, Izieu, Drancy, Auschwitz. Maison d'Izieu, Stadtarchiv Mannheim
- „Wir hatten noch gar nicht angefangen zu leben“ Stiftung Liebenau
- Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Köpfe des Widerstandes. Bundeswehr Sigmaringen

- „wir wollten das andere“. Jugendliche im Umfeld der Weißen Rose. Ulmer Denkstätte Weiße Rose
- z. B. durch Materialien In der Reihe MATERIALIEN erschienen archivpädagogische Anregungen für die Arbeit im Bundesarchiv Ludwigsburg zur NS-Euthanasie in Baden und Württemberg.
- z. B. durch Forschung und Lehre Mit den Grundlagen der Arbeit befassten sich mehrere Fachtagungen:
 - „Unterrichtsthema Antisemitismus“ in Zusammenarbeit mit der Ev. Fachhochschule Freiburg, Zentrum für Weiterbildung an der PH, Forschungsinstitut der kath. Fachhochschule und Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.
 - „Judenretter im deutschen Südwesten“ in Zusammenarbeit mit: Kath. Akademie Freiburg, Erinnern und Lernen e.V., Historisches Seminar der Universität und Kulturstiftung.
 - „Frauen im Widerstand“ in Zusammenarbeit mit der Georg Elser Gedenkstätte Königsbrunn und „Gegen Vergessen - Für Demokratie“, Regionalgruppe Baden-Württemberg.Dokumentationen erscheinen 2005.
- Neue Gedenkorte Erfreulicherweise konnten wieder verschiedene Gedenkstättenprojekte abgeschlossen und der Öffentlichkeit übergeben werden:
 - die „Stauffenberg-Erinnerungsstätte I“ im Alten Schloss in Stuttgart,
 - das „Jüdische Museum“ in Creglingen,
 - das „Mahnmal für die deportierten badischen Juden“ in Neckarzimmern,
 - die „Erinnerungsstätte Matthias Erzberger“ in Münsingen-Buttenhausen.
- Gedenken, erinnern, Zukunftsperspektiven diskutieren Die Stadt Münsingen gedachte auch des 100-jährigen Bestehens der Bernheimerschen Realschule in Buttenhausen, heute Museum „Juden in Buttenhausen“. Die St. Josefspflege Muldingen erinnerte mit dem Landesverband Deutscher Sinti und Roma in einer Feier an den sechzigsten Jahrestag der Deportation der „Kinder von Muldingen“.
- Gedenkstätten und Menschenrechtserziehung Wieder aufgenommen wurde der Diskussionsprozess unter den Gedenkstättenreferaten der Bundeszentrale und der Landeszentralen für politische Bildung zur Rolle der Gedenkstätten in der Menschenrechtserziehung. Es geht dabei vor allem um das Verhältnis zwischen dem gebotenen Gedenken an die Opfer und einer sich aktuellen, aus der Lebenswelt der Besucher ergebenden Fragestellungen öffnenden Didaktik sowie den anzulegenden Grundwerten.